
Thomas Moog

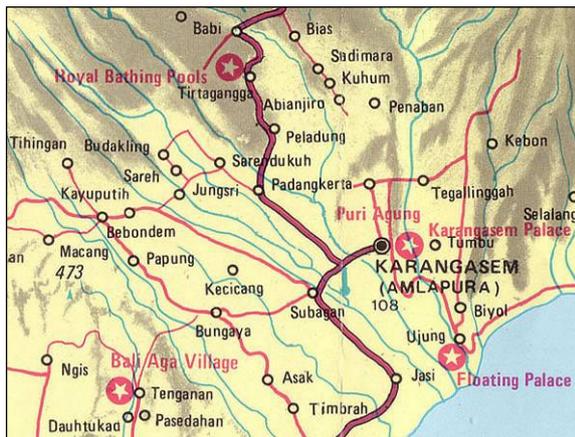
Der kosmische Garten

Tirtagangga auf Bali



Am Fuße des mächtigen Vulkans Gunung Agung, ganz im Osten der Insel Bali, inmitten malerischer Reisterrassen, liegt der kosmische Garten von Tirtagangga. Ein Garten voller Eigentümlichkeiten und Rätsel. Verwunschene Teiche und riesige künstliche Wasserflächen auf zahlreichen Ebenen, Wasser speiende Steinungeheuer, unheimliche Geisterfiguren, Götter auf ihren mythischen Tragetieren, bewaffnete Krieger aus alter indischer Dichtung, und all das umgeben von der Vielfalt tropischer Blütenpracht.

Tirtagangga liegt in dem östlichsten der balinesischen Verwaltungsbezirke Balis, in Karangasem. Die Hauptstadt dieser Region trägt, bzw. trug den gleichen Namen, also ebenfalls Karangasem, in jüngerer Zeit nennt sich die Stadt allerdings Amlapura.



Von hier aus führt eine einzige Straße in den Norden der Insel, über Tulamben bis nach Singaraja, und von dort weiter bis an den westlichsten Zipfel von Bali, Gilimanuk, von dessen Hafen die Schiffe nach Java gehen.

Nur 7,5 Kilometer nordwestlich der Stadt Amlapura, links vor einer scharfen Straßenkurve, liegt bereits der Park von Tirtagangga. Auf der gegenüber liegenden Straßenseite kann ausgezeichnet gegessen werden, balinesisches *Nasi campur*, und ein gemütliches Homestay namens Rijasa lädt zum Bleiben ein.

Der Weg zum Eingang des Parks wird gesäumt von den unvermeidlichen Souvenir-

buden, deren Verkäufer jedoch überraschend unaufdringlich sind.

An einem kleinen Schalter ist die Eintrittsgebühr von Rp. 5.000,- zu berappen (EUR 0,45), die Einnahmen sind der Erhaltung des Parks gewidmet, und eine solche Eintrittskarte ist einen ganzen Tag lang gültig.

Karangasem ist heute Verwaltungsbezirk, früher war es eines der sieben Königreiche auf Bali. Und die Könige von Karangasem zeichneten sich durch ihre außergewöhnliche Vorliebe für großzügige Landschafts- und Wasserarchitektur aus, die sie selbst auf der östlichen Nachbarinsel Lombok verwirklichten, so wie den Pfauengarten Taman Mayura in Cakranegara, die riesige, abgestufte Tempelanlage von Lingsar oder den Park von Narmada mit seinem künstlichen, heiligen Berg Kailasa.

Der letzte offizielle König von Karangasem, Anak Agung Anglurah Karangasem, hinterließ zwei Großbauten auf Bali: das Wasserschloss von Ujung (1919), im Südosten von Amlapura, und eben Tirtagangga (1949) im Nordwesten der Stadt.



Heute wird der Wassergarten von Tirtagangga von Anak Agung Gede Widoere Djelantik betreut, dem Enkel des letzten Königs von Karangasem. Ihm ist es zu verdanken, dass der Park, nach einer langen Periode der Vernachlässigung, bis Ende 2006 grundlegend saniert wurde. Es ist ihm mit seinem unglaublichen Einsatz gelungen, Spendengelder in erheblicher Höhe aufzutreiben, und so den Garten von Tirtagangga in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.

Immerhin geht es hier um eine Fläche von

etwa 1,6 Hektar, und hier speziell um funktionierende Wassertechnik, geschmackvolle Gartengestaltung, funktionelle Architektur und - wovon im Folgenden besonders die Rede sein wird, um die zahlreichen Skulpturen, die dem Garten seinen wahrhaft kosmischen Charakter verleihen.



Der Grundriss des Gartens hat die Form eines Vierecks. Drei bestimmte Zonen repräsentieren die Drei Welten (*Triloka*) des hinduistischen Kosmos: Der Brunnen der **Götter** im Zentrum zeigt die göttliche Welt (*Swah-Loka*), im Süden hingegen liegt die Insel der **Geister**, als Symbol der unstofflichen Zwischenwelt (*Bhuwah-Loka*), und im Südosten des Gartens, mitten in einem Teich, da stehen die **Krieger** aus dem altindischen Epos Mahabharata, als Vertreter der menschlichen Welt (*Bhur-Loka*)¹.

Eine andere Interpretation der Drei Welten, hauptsächlich in der balinesischen Architektur gebräuchlich, übersetzt *Bhur-*, *Bhuwah-* und *Swah-Loka* mit Unterwelt, Men-

schenwelt und Götterwelt². Demgemäß stünde die Insel der Götter symbolisch für *Bhur-Loka*, und die Zone der Krieger für *Bhuwah-Loka*.

Jede der Zonen beherbergt eine Reihe von Skulpturen, quasi als Repräsentanten deren jeweiliger "Welt": 8 Skulpturen für die Welt der Götter, 17 für jene der Geister (Unterwelt) und 20 für die Menschenwelt. Darüber hinaus existieren, über den ganzen Park verteilt, zahlreiche kunstvolle Skulpturen, von Wasserspeiern bis zu mythischen Darstellungen.

Mehrere, zum Teil riesige Wasserflächen sind im Park angelegt, von denen die Mehrzahl der Zierde dient, zwei davon allerdings als öffentliche Badebecken, von denen gegen Abend gerne die örtliche Jugend Gebrauch macht.

Für kulturelle Veranstaltungen stehen ein offener, überdachter³ Pavillon und ein Amphitheater zu Verfügung.

An der Nordseite des Gartens befindet sich ein - nicht öffentlich zugänglicher - Tempel in dessen Bereich jene Quelle liegt, mit deren Wasser die Becken von Tirtagangga gespeist werden. Dieses Wasser wird von der Bevölkerung als geheiligt angesehen. Besucher des kosmischen Gartens von Tirtagangga sollten daher bezüglich Kleidung und Auftreten auf den sakralen Charakter der Anlage Rücksicht nehmen.

¹ Upadeça 1991, S. 22

² Patra 1992, S. 16

³ Das Dach wurde Anfang März 2007 von einem verheerenden Sturm zerstört